

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)



**Starke Reaktion von Philipp Hälg**  
Der Schaaner wird im Sprint des Continental-Cups in Goms 22. und zeigt damit einen Aufwärtstrend. 17

**Europa rückt militärisch zusammen**  
Am EU-Gipfel wurde die Einrichtung eines gemeinsamen Hauptquartiers für militärische Einsätze beschlossen. 25



**Wahlbroschüre**  
Am Dienstag erscheint VU-Wahlbroschüre 2

**Treffen**  
Gespräch zum Thema S-Bahn 3

**Besuchsreihe**  
Erbprinzessin Sophie besucht Senioren 5

**Sportlerehrung**  
Special Olympics wurden ausgezeichnet 11



**Wahlhilfe**  
Seit Freitag gibt eine neue Webseite Wahlempfehlungen. 3

## Sapperlot

**Die neue Homepage «wahlhilfe.li» ist ein Segen.** Bislang konnte man sich im Vorfeld der Wahlen folgendermassen über die Kandidaten und Parteien informieren: a) Eltern oder Grosseltern fragen. Legitim, aber oftmals etwas gefärbt. b) Die Hochglanzbroschüre alias Wahlbroschüre studieren. Da sieht man dann Kandidat 1 mit Hund, Kandidat 2 mit Familie und Kandidat 3 in der Natur. Inhalt? Selten. Dafür schöne Bilder. c) An Wahlveranstaltungen, Diskussionen und Ähnliches gehen. Ist halt aufwendig und zeitintensiv. d) Zeitung lesen (o.k., das ist auch heute noch eine gute Idee).

Seit gestern hilft eine neue Homepage dabei, die Kandidaten, ihre Einstellungen und politischen Ziele besser kennenzulernen. Das bereits bekannte und beliebte Konzept der Smartspider ist so auch in Liechtenstein angekommen. Beim wissenschaftlichen Fragebogen zählen nichts als Fakten. Und die Resultate sind manchmal anders, als man denkt. Probieren Sie's aus: [wahlhilfe.li](http://wahlhilfe.li).  
Stephan Agnolazza

**Liechtensteinjobs.li**  
Arbeiten in Liechtenstein

**Jetzt Arbeitsmarkt in Liechtenstein checken!**

## «Es wurde zu viel Geschirr zerschlagen»

**Gesundheitswesen** Obwohl Adrian Hasler nun mit milden Tönen versucht, das Chaos seines Gesundheitsministers in den Griff zu kriegen, bleiben die Ärzte konsequent. Zu viel ist vorgefallen.

Stephan Agnolazza  
sagnolazza@medienhaus.li

Am Donnerstagabend trafen sich wie angekündigt die Vorstandsmitglieder der Ärztekammer mit Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und Regierungschef Adrian Hasler (beide FBP) zur Aussprache. In diesem Gespräch hat der Regierungschef nun offenbar einen Kurswechsel vollzogen. Nach dem einstimmigen Entscheid aller liechtensteinischen Ärzte, die OKP-Verträge nicht zu erneuern, liess Gesundheitsminister Pedrazzini verlauten, die Ärzte würden mit «fantasievollen Argumenten» versuchen, den Tarmed zu umgehen. Ausserdem: «Wenn sich die Ärzte nicht ans Gesetz halten wollen, dann müssen wir uns halt neue suchen, welche bereit sind, sich daran zu halten.» Beim Regierungschef klingt das plötzlich alles ganz anders. Er habe

gespürt, dass vor allem die Einschränkung der unternehmerischen Freiheit sowie die Verletzung der Würde durch die generellen Attacken gegen die Ärzteschaft zum Entscheid der Ärztekammer geführt haben, sagte Hasler gegenüber Radio L: «Ich habe für beides wirklich Verständnis. Deshalb habe ich auch ganz klar signalisiert, dass wir bereit sind, den Verordnungsentwurf entsprechend anzupassen.»

### Hasler bereit, die Verordnung zugunsten der Ärzte zu ändern

Die Regierung wolle die Rückmeldungen der Ärztekammer, welche sie im Rahmen der Stellungnahmen gemacht haben, in den Entwurf aufnehmen. «Und ich bin auch bereit, die Einschränkungen, welche die Ärzte empfinden, aus der Verordnung rauszunehmen. [...] Wichtig ist nur, dass es im Rahmen des KVGs bleibt.» Zwei Tage

nach der Ankündigung der Ärzte hat sich der Wind im Regierungsbau offenbar komplett gedreht. Statt Drohungen und Häme über den Ärzten auszuschütten, ist plötzlich vom «konstruktiven Dialog» die Rede. Doch ganz so einfach machen es die Ärzte dem Regierungschef nicht.

### «Das Vertrauensverhältnis nachhaltig erschüttert»

«Der Gordische Knoten kann nicht in einer Nacht-und-Nebel-Aktion gelöst werden, dafür ist die letzten Jahre einfach zu viel Geschirr zerschlagen worden», erklärt Stefan Rüdisser, Geschäftsführer der Ärztekammer. Wie die Ärztekammer in einer Pressemitteilung schreibt, sei «das Vertrauensverhältnis zwischen Ärzteschaft und Regierung durch die jahrelange Desavouierung eines kompletten Berufsstandes nachhaltig erschüttert.» Die aggressive Rhetorik des Gesund-

heitsministers sowie seine Pläne zu einer staatlich diktierten medizinischen Versorgung führten in den heutigen Schlamassel. Die Ärzteschaft sei selbstredend interessiert, die bestehende Vertrauenskrise zu überwinden, dazu brauche es aber Zeit und ehrliche Bemühungen. Die Ärztekammer hat deshalb gestern noch einmal bestätigt, ab dem 1. Januar 2017 nicht mehr für die OKP tätig zu sein. Der Patient dürfe aber nicht zum politischen Spielball gemacht werden. Deshalb fordert die Ärztekammer nun die Regierung zum Handeln auf. Es sei essenziell, dass der Patient Gewissheit habe, aber ab dem 1. Januar auf den Kosten sitzenbleibt oder nicht. «Die Regierung hätte die Möglichkeit, die Kassen dementsprechend anzuweisen und damit die Verunsicherung der Bevölkerung abzufangen», erklärt Rüdisser eine mögliche Vorgehensweise. 2

## Obergericht hat Klage abgewiesen

**Urteil** Das Fürstliche Obergericht hat sich am 6. Dezember mit der Überarztings-Klage des Liechtensteinischen Krankenkassenverbands (LKV) gegen die Ärztekammer-Präsidentin Ruth Kranz-Candrian befasst (das «Vaterland» berichtete). Nun ist das Urteil gefallen: «Ich wurde vollumfänglich freigesprochen», bestätigt Kranz-Candrian auf Anfrage. «Es ist eine grosse Erleichterung für mich.» Schliesslich wurde die Ärztekammerpräsidentin somit zum zweiten Mal von den Vorwürfen des Krankenkassenverbandes freigesprochen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Gemäss Krankenkassenverband habe auch das Obergericht, wie bereits das Schiedsgericht, den Fall nicht materiell geprüft, sondern aus formellen Gründen abgewiesen. Es bleibe daher weiter ungeklärt, ob eine Überarzting vorliege oder nicht. Der Krankenkassenverband wird das Urteil wahrscheinlich eine Instanz weiterziehen, wie Thomas Hasler, Geschäftsführer, bestätigt. Das Urteil wird er in den nächsten Tagen analysieren und darüber beraten. Zieht der LKV das Urteil zur nächsten Instanz weiter, wird der Fall vom obersten Gerichtshof erneut unter die Lupe genommen werden. (mh)

## Österreichischer Verkehrsminister zu Besuch



**Ausgetauscht** Am Donnerstag und Freitag kam es endlich zum lang ersehnten Treffen mit dem österreichischen Verkehrsminister Jörg Leichtfried. Marlies Amann-Marxer tauschte sich mit ihm unter anderem auch über die Eisenbahnkonzession bzw. S-Bahn FL.A.CH aus und zeigte sich zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden wird. 3

Bild: ikr

## Das Jahr 2016 im Rückblick

**Jahresrückblick** Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. 2016 war wieder von vielen schönen Momenten, aber auch aufregenden Ereignissen geprägt. Die Special Olympics in Malbun oder der Liechtenstein-Auftritt an der Olma St. Gallen ist bestimmt vielen Leserinnen und Lesern in guter Erinnerung. Für Aufsehen sorgte hingegen der Ärztestreit oder die Wahl von Donald Trump als US-Präsident. Auch unverständliche und traurige Geschichten gibt es zu erzählen. So wie jene der jungen Triesenbergerin, die Opfer eines Brandanschlags wurde und in Liechtenstein eine grosse Solidaritätswelle auslöste. Für Aufregung sorgten der Erpressungsfall, wo ein Mann zusammengeschlagen wurde, und der Missbrauchsfall, wo ein Liechtensteiner fünf Buben missbraucht haben soll. Der Fall hat eine Überarbeitung des Justizgesetzes ausgelöst. Ab heute erfahren die «Vaterland»-Leserinnen und -Leser täglich bis zum 31. Dezember, was Liechtenstein 2016 geprägt hat. Die Redaktion wünscht viel Vergnügen beim Lesen der Jahresrückblick-Seiten. 7